



Die Baudenkmale in der Pfalz

Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein

Ludwigshafen a.Rh., 1886

54. Die katholische Kirche in Dackenheim. 6.85 Kilometer nördlich von
Dürkheim a. H.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96163)

53. Der alte, früher zur Stadtumwallung gehörige Thurm in Eisenberg.

9.50 Kilometer gegen Westen von Grünstadt.

Aufgenommen im Jahre 1885 von Herrn S. Staudinger in Landau.

(Siehe Figur 213.)

Fig. 213.



Eisenberg war im Mittelalter wie die meisten pfälzischen Orte mit Mauern und Gräben umgeben und von dieser Umwallung hat sich ein runder, mit Ziegeln gedeckter und jetzt im Privatbesitz befindlicher Thurm erhalten. Der äußere Durchmesser des Thurmes beträgt 5.45 Meter, der innere 3.35 Meter; bis an das Dach ist der Thurm 12.00 Meter hoch. In seinem Innern hatte derselbe 3 Geschosse; das untere ist mit einem Bruchsteingewölbe geschlossen und soll früher als Gefängniß gedient haben. Ueber der Eingangsthüre ist eine Pechnase angebracht. Die Westseite des Thurmes mußte vor einigen Jahren — vorhandener Sprünge wegen — neu aufgemauert werden.

54. Die katholische Kirche in Dackenheim.

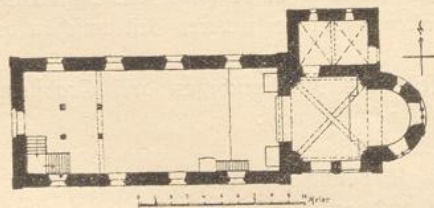
6.85 Kilometer nördlich von Dürkheim a. S.

Aufgenommen im Jahre 1881 von Herrn S. Erfle in Dürkheim.

(Siehe die Figuren 214 bis 223.)

Der aus Sandstein erbaute Thurm sowie die Sakristei und der Chorabschluss dieser Kirche ist der noch allein vorhandene Theil des wahrscheinlich im XII. Jahrhundert durch das Kloster Hönningen zu Ehren U. L. S. errichteten Kirchenbaues. Der im Grund-

Fig. 214.

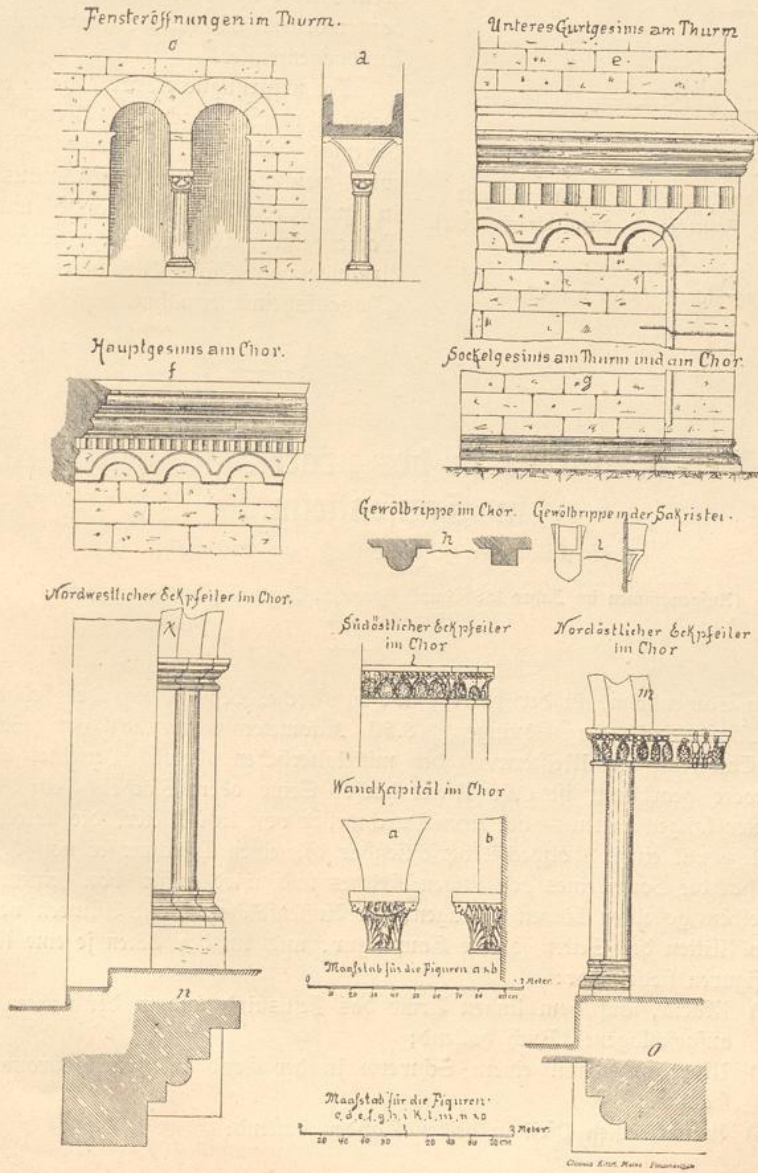


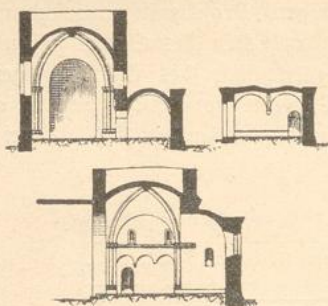
Grundriß.

riffe 6.10 auf 6.40 Meter große, bis zum Helme 17.70 Meter und bis zum Kreuze 23.00 Meter hohe Thurm bildet in seinem unteren Geschosse das Chor, an welches sich gegen Osten die halbkreisförmige Apsis und gegen Norden eine 4.10 auf 2.65 Meter große Sakristei anlegt; beide Gebäudetheile zeigen im Außern wie im Innern gut erhaltene roma-

nische Formen, mit Ausnahme des IV. Thurmgeschosses, welches gothische Formen hat. Das Chor ist gewölbt und mit Kreuzrippen von rechteckigem Profil mit vorgelegtem derben Rundstab versehen; die Pilaster und Rundsäulen in den Ecken des Chores haben attische Basen und zum Theil reiche Blattkapitäl. Die Seitenwände des Chores zeigen unter einem Gurtgesims, auf welchem an der Nordseite 2 kleine romanische Fenster aufsitzen, drei Blendarkaden, deren Säulen zum Theil nicht mehr vorhanden sind. Zwei Fenster

Sig. 215 bis 223.





Sig. 224
Querschnitt durch das
Chor und die Sakristei.

Sig. 225
Längenschnitt
durch die Sakristei.

Sig. 226
Längenschnitt durch das Chor.

der Apsis sowie die Fenster auf der Südseite des Chores entstammen späteren Veränderungen. Der Gewölbscheitel des Chores liegt 6.17 Meter und der Gewölbscheitel der Sakristei 2.68 Meter über dem Kirchenboden.

Die einschiffige und architectonisch unbedeutende, 16.70 Meter lange und 7.70 Meter breite Kirche ist im XVIII. Jahrhundert angebaut worden. Sie hat Holzdecke und einfache Rundbogenfenster.

Die ursprüngliche Kirche hatte ein steiles Dach; ihre First lag 2.60 Meter höher als diejenige der heutigen Kirche. Die Kirche wird von der katholischen Kultusgemeinde in gutem baulichem Zustande unterhalten. Dackenheim wird bereits in einer Lorscher Urkunde vom Jahre 768 unter dem Namen „Dagastisheim“ erwähnt.



55. Der Taufstein in der protestantischen Kirche in Sausenheim.

1.85 Kilometer gegen Süden von Grünstadt.

(Aufgenommen im Jahre 1885 durch Herrn S. Lippert in Ludwigshafen.)
(Siehe Figur 229).

In Sausenheim, in der protestantischen Kirche, befindet sich der früher in der Augustiner-Klosterkirche in Hönningen (8.50 Kilometer südwestlich von Sausenheim) befindliche Taufstein, ein Meisterwerk der mittelalterlichen Kunst. Derselbe, aus einem Sandsteinblocke gearbeitet, ist 0.90 Meter hoch. Seine obere Fläche — ein Achteck mit je 0.40 Meter langen Seiten — hat einen Durchmesser von 1.00 Meter, die kalottenförmige Schale, welche mit einem Holzdeckel verschließbar ist, einen Durchmesser von 0.75 Meter. Der Stein hat die Form eines achteitigen Kelches und wird außer von seinem Fuß von 4 um denselben gestellten Löwen getragen; die Außenfläche ist mit Astwerk verziert und zeigt in den Mitten der Seiten je eine Hauptfigur, und an den Ecken je eine Nebenfigur. Die Hauptfiguren stellen vor:

- 1) Maria, auf dem linken Arme das Jesuskind und in der rechten Hand ein aufgeschlagenes Buch haltend;
- 2) Margaretha mit einem Schwerte in der Hand und einer Krone auf dem Haupte;
- 3) Ursula, einen Pfeil in beiden Händen haltend;